



# Pflegefreie Bestattungsmöglichkeiten für die Stadt Kolbermoor

Die Stadt Kolbermoor mit ihren knapp 20.000 Einwohnern ist zum Unterhalt von zwei Friedhöfen im Stadtgebiet verantwortlich. Wie in so vielen Kommunen macht auch der Wandel der Bestattungskultur vor dieser Stadt nicht halt. Im neuen Friedhof standen Freiflächen zur Verfügung, weshalb sich die Stadtverwaltung in den Jahren

2018 und 2019 mit der Errichtung eines Krematoriums innerhalb des neuen Friedhofs „Am Rothbachl“ beschäftigte. Nachdem die Entscheidung mittels Bürgerentscheid gegen die Errichtung eines Krematoriums gefallen ist, kam der Kontakt zwischen der Stadtverwaltung und dem Friedhofs-Kompetenz-Zentrum zu Stande. →





Fotos: © FKZ

### Bürgerwunsch nach pflegefreien Bestattungsmöglichkeiten

Die Verwaltung hatte aufgrund der vielzähligen Bürgerwünsche nach pflegefreien Bestattungsmöglichkeiten sowie der Tatsache, dass viele Kolbermoorer Bürger in anderen Orten die letzte Ruhe gefunden hatten, Erkundigungen eingeholt und einen Konzeptionsauftrag zur Ideenfindung an das Friedhofs-Kompetenz-Zentrum vergeben.

Nach erfolgter Bestandsaufnahme wurde festgelegt, dass eine Maßnahme kurzfristig umgesetzt werden sollte und der neue Friedhofsteil eine zukunftsrichtige Umgestaltung erfahren soll. Für den alten Friedhof im Stadtkern wurde beschlossen, dass insgesamt sechs Gemeinschaftsgräber integriert werden. Optisch wurden hierfür heimische Steinarten verwendet und die örtlichen Steinmetzbetriebe zur Ausführung herangezogen. Bereits nach kurzer Zeit konnte die Verwaltung die ersten Anfragen verzeichnen und Beisetzungen durchführen.

Im Friedhof „Am Rothbachl“ wurde eine noch umfassendere Konzeption erstellt, welche Bestattungen am Baum sowie die Beisetzung von Urnen im Rosengarten vorsieht. Der Bereich des Rosengartens stand als Übergangsfläche

zur Verfügung. Die Baumbestattungsmöglichkeiten wurden in der Nähe der Aussegnungshalle geplant, so dass der Alleecharakter entlang des Hauptweges weiterhin Bestand hat. Für diese Form der Bestattung wurden untergeordnete Wege angelegt, welche jedem Besucher der Anlage die Möglichkeit bieten, sich in unmittelbarer Nähe zur Grabstätte aufzuhalten. Die vorgesehenen Holzstelen wurden aufgestellt, damit die Angehörigen individuelle Namens tafeln erstellen und zur Kennzeichnung der Grabstätte anbringen können.

### Rosengarten als Oase des Wohlfühlens

Der Höhepunkt der Friedhofsanlage stellt zweifelsohne der neu geschaffene Rosengarten dar. Eingebettet in die gewachsene Baum- und Sträucherlandschaft wurde ein großzügiges Feld angelegt, welches durch die vielfältige und intensive Bepflanzung eine Oase des Wohlfühlens schafft. Auch hier wurde das Augenmerk auf eine Vielzahl an Sitzmöglichkeiten mit Aufenthaltsqualität geschaffen. Ein weiterer, aber sehr wichtiger Aspekt war auch hier, dass ein jeder Name des Verstorbenen erwähnt werden kann, falls dies der Wunsch der Angehörigen oder des/der Verstorbenen

war. Die Stadt Kolbermoor richtet seit mehreren Jahren im Rahmen des Rings der europäischen Schmiedestädte Treffen aus. Dieser Fakt war für alle Beteiligten auch der Ansatz zum Startschuss zur Integration von künstlerischen Impulsen. Zum einen wurde beschlossen, dass ein Ideenwettbewerb ausgerufen wird und sich die Schmiedebetriebe mit einer künstlerisch gestalteten Reling zur Anbringung der Namens tafeln im Feld



des Rosengartens bewerben können. Nach Vorlage und Auswertung der Ideen entschloss sich die Stadtverwaltung dazu, dass insgesamt drei Kunstschmiedebetriebe den Zuschlag zur Ausführung der Arbeiten erhalten.

### Bereiche für die „Trauerarbeit“

Sehr erfreulich ist weiter, dass die Stadt auch das Thema der „Trauerarbeit“ nicht außer Acht gelassen hat und auch hierfür Bereiche zur Verfügung stellt, in welchem sich die Besucher mit dem Tod auseinandersetzen und ihre Trauer auf unterschiedliche Weise verarbeiten können. Hierzu zählt z. B. die Anbringung einer Tafel aus Schiefer, welche von Kindern oder Erwachsenen mit ihren Gedanken beschriftet oder bemalt werden kann. Auch ein „Briefkasten“ soll die Besucher zum Niederschreiben ihrer Gedanken anregen und die Erinnerung aufrechterhalten.

### Erfolgreiche Zusammenarbeit

Bereits nach einer Bauzeit von knapp acht Wochen wurde das Areal umgestaltet und fertig bepflanzt. In den nächsten



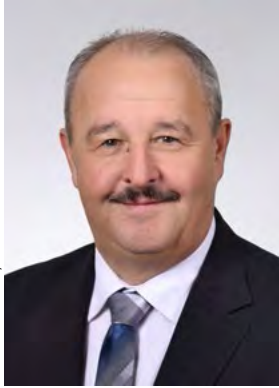
Wochen müssen noch die Schmiedebetriebe die Reling, den Laubengang sowie die Angebote zur Trauerarbeit fertigstellen, so dass Ende Juli 2022 die ersten Bestattungen durchgeführt werden können. Aufgrund der enormen und positiven Resonanz der Friedhofsbesucher, welche die Bauarbeiten mit großem Interesse verfolgten, kann schon heute festgestellt werden, dass diese vorausschauende und bürgerfreundliche Umgestaltung zum Erfolg für alle Beteiligten führen wird. Das Projekt „Rosengarten Kolbermoor“ zeigt wieder einmal auf, wie wertvoll und positiv sich eine gemeinsame Ausrichtung und Zielsetzung entwickeln kann. Bei diesem Projekt haben sich alle handelnden Personen von der Verwaltung mit Bürgermeister über den Baubetriebshof bis hin zum

Kunstschmied, dem Friedhofs-Kompetenz-Zentrum und dem Landschafts- und Gartenbaubetrieb mit Wissen und Engagement eingebracht und ein positives Angebot für die Bewohner der Stadt Kolbermoor geschaffen. →

Michael Hartl



# Ein Rosengarten für die Bürger



**Peter Kloo,  
1. Bürgermeister  
der Stadt  
Kolbermoor**

Der 1. Bürgermeister der Stadt Kolbermoor, Peter Kloo, hat das im vorherigen Artikel beschriebene innovative Friedhofsprojekt maßgeblich vorangetrieben und steht mit voller Überzeugung hinter diesem Vorhaben. Exklusiv für die *bestattungskultur* beantwortete er uns einige Fragen.

**bestattungskultur:** *Wie entstand die Idee zu dem Projekt „Rosengarten“ auf dem Friedhof in Kolbermoor? Wie sind Sie auf das FKZ aufmerksam geworden?*

**Peter Kloo:** Nachdem sich durch den gesellschaftlichen Wandel und die Veränderungen in der Bestattungskultur abzeichnete, dass ein großer Teil des neuen Friedhofes auch auf Dauer nicht mehr in der ursprünglichen Form benötigt wird, stellte sich die Frage, wie das Areal zukünftig sinnvoll zu nutzen ist.

Zunächst sollte dort ein Krematorium entstehen. Dies wurde aufgrund des Widerstandes der Anlieger in einem Bürgerentscheid abgelehnt. Im Zuge dieser Planungen sind wir auf das FKZ aufmerksam geworden und es entstand die Idee des Rosengartens.

**bestattungskultur:** *Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit dem FKZ? Welche Impulse haben Sie von dort bekommen und wie sieht diese Unterstützung konkret aus?*

**Peter Kloo:** Bei allen Gesprächen mit dem FKZ war eine hohe Kompetenz und Sachkunde spürbar. Ebenso aber auch die Bereitschaft, sich mit den Wünschen und Vorstellungen der Stadt konstruktiv auseinanderzusetzen und im Dialog die besten Lösungen zu finden.

**bestattungskultur:** *Wie war die Situation auf dem Friedhof in Kolbermoor und warum strebten Sie eine Veränderung an?*

**Peter Kloo:** Wie bereits erwähnt, war zum einen eine sehr starke Nachfrage nach alternativen Bestattungsformen zu verzeichnen, ebenso der Wunsch nach Urnengräbern, die keinen regelmäßigen Pflegeaufwand für die Hinterbliebenen verursachen.

**bestattungskultur:** *Warum stellen Sie das Thema „Trauerarbeit“ in den Fokus der neuen Anlage?*

**Peter Kloo:** Auch das war eine Erkenntnis, die aus den Gesprächen mit dem FKZ gewonnen wurde. Bestattungskultur hat sich verändert, das Thema „Trauerarbeit“ braucht ausreichend Platz auf dem Friedhof.

**bestattungskultur:** *Was erhoffen Sie sich von der Anlage „Rosengarten“ für Ihre Bürger?*

**Peter Kloo:** Mit dem Rosengarten und den Baumfeldern soll der Friedhof nicht nur ein Ort für Gräber, sondern ein Bürgerpark für alle Bürgerinnen und Bürger sein. Ein Ort der Ruhe, aber auch ein Ort zum Treffen und Verweilen.

**bestattungskultur:** *Was erwarten Sie von dem Ideenwettbewerb in Bezug auf die Beteiligung von Kunstschmieden?*

**Peter Kloo:** In Kolbermoor sind an vielen Stellen im Ort bereits Kunstwerke und Skulpturen von Metallgestaltern sichtbar, die bei den internationalen Schmiedetreffen, die alle zwei Jahre in Kolbermoor stattfinden, entstanden sind. Schmiedekunst hat gerade auf Friedhöfen in Form von Grabkreuzen eine sehr lange Tradition und Symbolkraft. Es war deshalb ein Anliegen im „Rosengarten“ die Symbolkraft und die Einzigartigkeit des Schmiede- und Metallgestalter-Handwerkes mit den Beeteinfassungen zu platzieren. Damit entsteht auch eine gewisse Einmaligkeit und Aufenthaltsqualität, die dazu beiträgt, dass der Friedhof seine Funktion als Bürgerpark erfüllen kann. ■

Die Fragen stellte Eva Schmidt.

**Weitere Infos:**  
[www.fkz-zentrum.de](http://www.fkz-zentrum.de)

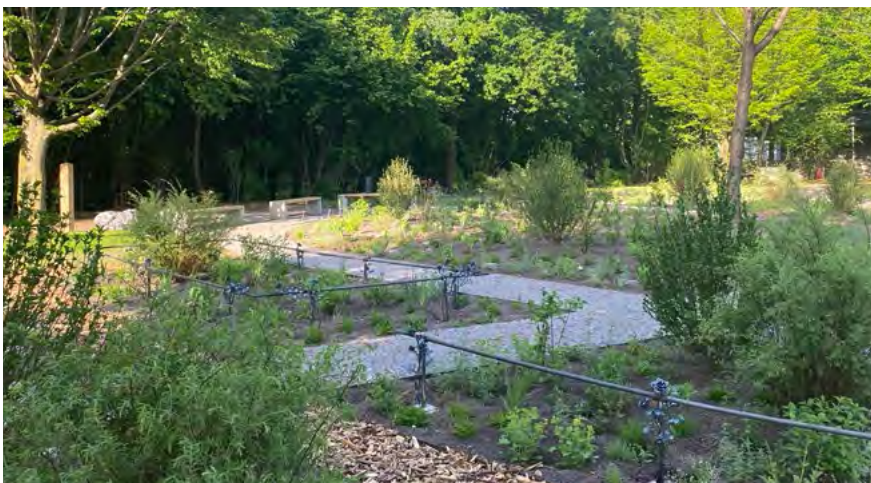


Foto: © FKZ